

chenland, als auch in Rom (bei den Iudi Circenses, bei Triumpfen und festlichen Aufzügen). Der Wagenkasten (*diopos*) ruhte auf 2 kleinen Rädern, damit er auch bei scharfen Wendungen nicht so leicht umschlage. Er war vorn mit einer Brüstung und einem fest daraufliegenden Holm (*ἀντρον*), an dem die Vierfüßler (*οσιγαλοι* im Gegenlatz gegen die 2 *τριγυιοι*, die unter dem Joch gingen) angesträngt waren, geschlossen, hinten dagegen offen, damit der *παροπατης*, welcher außer dem *ηπιος* auf dem Wagen stand, bequem auch in der Fahrt herab- und aufspringen konnte. — In



arca, ein auf allen Seiten wohlverschlossener Deckwagen, namentlich zur Beförderung der Kranken. Die *basterna* wurde als Sänfte von 2 Kutschieren getragen. Der allgemeine Ausdruck ist *currus*, doch wird derselbe auch speziell sehr oft sowohl für den Streitwagen als für den Triumphwagen gebraucht. — Die Zugthiere waren nicht an Stränge gespannt, sondern sie zogen vermittelt des Joches. Nur wenn mehrere (3 oder 4) angepannt waren, zogen die äußeren an Striden, daher *funales* genannt. Kunstreich waren die Wagen verziert, namentlich der Kuschkasten (*capsus*, *ploxemum*), an welchem schöne Metallplatten glänzten. — Vgl. Friedländer, Darstellungen a. d. Sittengeschichte Roms I, S. 44 ff.

Wechsler, *ραπακτης*, der Bankier, welcher Geldgeschäfte im Großen betrieb, so genannt von den Tischern in einer Halle am Markt zu Athen, wo er seinen Stand hatte; von dem Wagen der Geldstücke wurden die Wechsler auch verächtlich *οπολοστρατα* genannt. Diejenigen, welche im Kleinern das Geschäft des Geldwechsels gegen Aufgeld betrieben, hießen *ἀγοραποιστο* oder *καλοπιστα*. Der griechische Privatmann, der sich übrigens ein Hausbuch über Einnahme und Ausgabe hielt, pflegte wenig Geld in eigenen Haufe zu haben, es wurde als Depositum oder gegen mäßigen Zins als Capital einem Bankier anvertraut. Zahlungen ließ man in dem Buch desselben von dem eigenen Guthaben abschreiben und demjenigen, dem man zu zahlen hatte, zuschreiben. Geschäfte wurden mit ihnen gewöhnlich ohne Zeugen abgemacht. Credit war ja die Grundlage ihres Geschäfts. Sie ließen gegen einfache Schuldverschreibungen aus, aber die Schuldscheine waren auch strenge. Sie scheinen meist Metallen gewesen zu sein; einige erwarben sich durch anerkanntenswerthe Geschäftsführung das Bürgerrecht. — Bei den Römern hieß der Geldwechsler oder Bankier *argentarius*. Es gab 1) öffentliche Bankiers, welche unter Auctorität des Staats ihr Geschäft besorgten und theils *mensarii* theils *nummularii* hießen. Zene hatten die Münzen zu probiren und für Unterbringung der Staatsgelder zu sorgen, daneben hatten sie dieselben Privatgeschäfte und Commissionen, wie die *argentarii*. Niedriger standen die *nummularii*, welche nur Geld wechselten und ausliehen, auch weniger Privatgeschäfte besorgen durften. — 2) *Argentarii* waren im engeren Sinne die eigentlichen Privatwechsler, welche alle ihnen aufgetragenen Handels- und Geldgeschäfte übernahmen, unsern Geschäftsgenten analog. Deshalb war ihr Geschäftskreis sehr mannigfaltig: a) *permutatio*, d. h. Umtauschung fremder Münzsorten gegen einheimische und umgekehrt. Auch wurde *permut* der Name für Zahlung nach auswärtigen Plätzen durch Anweisung auf dortige Wechsler, was bei Cicero mehrfach vorkommt. — b) Dadurch erhoben sie sich allmählich zu einer Art von Bankiers und empfangen Geld von andern Personen, theils als depositum, theils als *creditum*; ja von manchen Personen erhielten sie deren ganzes Vermögen zur Verwaltung und führten Rechnung darüber (*rationes*), indem sie in deren Namen nach geschehenem Auftrag oder Anweisung (*perscriptio*) Jah-



den Cabriolets des gewöhnlichen Lebens war der zweifüßige *diopos* gewöhnlich nach vorne offen. Die *απινη* oder *απαξα* (so heißt z. B. der Hochzeitswagen) scheint auf 4 Rädern geruht zu haben.



Ein Lastwagen.

Im allgemeinen galt ohne besondern Grund zu fahren bei den Griechen für weichlich und hochmüthig; man zog es vor, zu Fuß zu wandern oder zu reiten. Daher ist von verschiedenen Arten Fuhrwerk (*τρον* oder *οχημα*) kaum die Rede. — Unter den zahlreichen bei den Römern vorkommenden Fuhrwerken sind die Oekonomie- und Frachtwagen (*plaustra*) von den Reise- und Fußwagen zu trennen. Zweirädrig sind: *cisium*, ein leichtes, unbedecktes Cabriolet, *essëdum*, eigentlich ein keltischer Streitwagen, in Rom als Reisewagen gebraucht, *carpentum*, ein bedeckter Staats- und Reisewagen, *covinus*, ein keltischer Sichelwagen, von den Römern auf Reisen angewendet und auf 3 Seiten verchlossen. Vier Räder haben: *pilentum*, von Frauen benutzt, *reda* oder *rhedra*, die eigentliche Reisetutsche, *carruca*, eine bequeme Staatskarosse, *petoritum*, keltischen Ursprungs, *arocra*, verm. mit